

September 1915.
ge.
at es gefallen,
ohn, Bruder,
Stüge seiner
pp
von nahezu
in die ewige
men:
Gonzelmann,
tag 8 Uhr.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ankaufserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 15.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr 155.

Neuenbürg, Montag den 27. September 1915.

73. Jahrgang

Wir bitten alle unsere verehrten Leser, welche den „Enztäler“ bisher durch die Post beziehen, die **Bestellung** bei den Poststellen noch vor Ablauf dieses Monats zu **erneuern** und bitten den Bezugspreis für das nächste Vierteljahr den Postboten usw. gleich mitzugeben. Nur auf diese Weise sichert sich der Leser die fortlaufende, pünktliche Lieferung des Blattes vom 1. Oktober ab. Wir bitten auch für den bezirksamtlichen „Enztäler“ in Fremdeskreisen werden zu wollen. Bestellungen auf das Heimatblatt für unsere Soldaten im Felde werden bei unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegen genommen und aufs pünktlichste ausgeführt.

Verlag des „Enztälers“.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 25. September, nachm. 7.30 Uhr.
Großes Hauptquartier, 25. September. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der ganzen Front vom Meere bis an die Vogesen nahm das feindliche Feuer an Stärke zu und steigerte sich östlich von Ypern zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie in der Champagne von Prosnès bis zu den Argonnen zu äußerster Heftigkeit. Die nach der zum Teil 50stündigen stärksten Feuertvorbereitung erwarteten Angriffe haben begonnen. Zwischen den Bahnen von Ypern nach Roulers und nach Comines stehen die Engländer heute früh vor. Ihr Angriff ist auf dem Ostflügel erst nach Nahkampf vor und in unserer Stellung bereits abgeschlagen. Ferner griffen sie nordöstlich und südöstlich von Armentières und nördlich des Kanals von La Bassée an. Sie versuchten dabei die Benützung von Gasen- und Stäbomden. Am 23. Sept. abends drangen, wie nachträglich bekannt geworden ist, die Franzosen in unsere zerstückelten Gräben bei Souchez ein. Sie wurden sofort wieder hinausgeworfen. Gestern wurden sie abermals bei Souchez und beiderseits von Neuville zurückgeschlagen.

In der Champagne von Prosnès bis zu den Argonnen erfolgten französische Angriffe, die in den meisten Fällen abgewiesen wurden. Zum Teil wurden sie bereits durch unsere starke Artillerie zum Scheitern gebracht, zum Teil brachen sie erst wenige Schritte vor unseren Hindernissen im Feuer unserer Infanterie und Maschinengewehre zusammen. Die zurückstuhenden feindlichen Massen erlitten im heftigsten Artillerie- und Maschinengewehrfeuer sehr erhebliche Verluste. An einzelnen Punkten der Front ist der Nahkampf noch im Gange. Ein schwacher französischer Vorstoß auf Bezange la Grande (nördlich von Lunéville) hatte keinen Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Russische Angriffe südwestlich von Lennawaden sowie bei Wilejka und Rabun wurden abgewiesen. Unsere Angriffe an der Front südlich von Soly werden fortgesetzt. Die Russen setzten unserem Vordringen in der allgemeinen Linie Smorgan—Wischnew—westlich von Saberesina—Djelsattitschi (an der Einmündung der Beresina in den Njemen) noch Widerstand entgegen. Bei Friedrichstadt schoss ein deutscher Flieger, ein russisches Flugzeug herunter.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Nördlich von Korelitschi wehren sich die Russen hartnäckig. Unsere Truppen stürmten die Stadt Regniemitschi (nordöstlich von Romo Grodel) und schlugen mehrere starke Gegenangriffe ab. Westlich und südöstlich von Baranowitschi ist unser Angriff auf dem Westufer der Schara im Fortschreiten. Es wurden einige Hundert Gefangene gemacht. Westlich von Medweditschi und südlich bis Lipsk ist die Schtschara erreicht.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und auf dem Südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 26. Sept. 1915, nachm. 3.45 Uhr.
Großes Hauptquartier, 26. September. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe der seit Monaten vorbereiteten französisch-englischen Offensive nahmen auf dem größeren Teil der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näher zu bringen. An der Küste versuchten auch englische Schiffe durch Feuer besonders auf Zeebrügge einzugreifen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im Ypernabschnitt erlitt der Feind große Verluste. Vorteile errang er nicht. In unseren Händen liegen die Engländer 2 Offiziere, 100 Mann, 6 Maschinengewehre.

Südwestlich von Lille gelang es dem Gegner eine unserer Divisionen bei Loos aus der vorderen in die 2. Verteidigungslinie zurückzudrängen. Dabei haben wir naturgemäß erhebliche Einbuße auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Die Trümmer des einstigen Dorfes Souchez räumten wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgeschlagen; an vielen Stellen mit schweren Verlusten für den Gegner. Dabei zeichnete sich das 39. Landwehr-Regt. besonders aus, das bei dem Durchbruchversuch im Mai nördlich von Neuville den Hauptstoß hatte aushalten müssen. Wir haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Brigadeführer und mehrere Offiziere, gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet. Auch bei dem Ringen zwischen Reims und den Argonnen mußte nördlich von Perthes eine deutsche Division ihre durch nahezu 70stündige ununterbrochene Beschicung zerstörte vorderste Stellung räumen und ihre 2—3 Kilometer dahinter gelegene einnehmen. Im übrigen aber scheiterten auch hier alle feindlichen Durchbruchversuche. Besonders hartnäckig wurde nördlich von Mourmelon le grand und dicht westlich der Argonnen gekämpft. Hier wurde denn auch durch unsere braven Truppen der Angreifer am stärksten geschädigt. Norddeutsche und hessische Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 30 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Luftkampf hatten unsere Flieger guten Erfolg. Ein Kampfflieger schoss ein englisches Flugzeug westlich von Cambrai ab. Südlich von Metz brachte der zu seinem Probeflug aufgestiegene Leutnant Völke ein Voisinflugzeug zum Absturz. Der zur Verteidigung eines zum Angriff auf Freiburg angelegten aus 3 Flugzeugen bestehenden französischen Geschwaders aufgestiegene Unteroffizier Böhm brachte zwei Flugzeuge zum Absturz, nur das dritte entkam ihm.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Westlich von Wilejka sind erneute russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wilejka wird heftig gekämpft. Auf der Front zwischen Smorgan und Wischnew drängen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein. Der Kampf dauert noch an. Nordwestlich von Saberesina warf unser Angriff die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei Djelsattitschi und Ljubitscha ist der Njemen erreicht. Es wurden 900 Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt. 550 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Rundschau.

Berlin, 25. Sept. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe haben sich durch nachträgliche Eingänge weiter und zwar um 37 Millionen, d. h. auf 12067000000 Mark, erhöht. Auch das ist noch nicht als abgeschlossenes Resultat zu betrachten, da noch Feldzeichnungen ausstehen und ferner nicht alle ausländischen Zeichnungen übermittelt werden konnten. — Auf ein an den Reichsbankpräsidenten gerichtetes Glückwunschtelegramm zu dem Erfolge der dritten Kriegsanleihe ist der Handelskammer zu Berlin folgende Antwort zugegangen: „Die Handelskammer bitte ich, für ihren gütigen Glückwunsch zu dem wunderbaren Erfolge meinen sehr herzlichen Dank entgegenzunehmen. Es ist eine neue Großtat des deutschen Volkes, das in all seinen Schichten und Berufsreisen in erhebender Weise daran mitgewirkt. Wir dürfen stolz sein auf unser Volk. Der Handelskammer noch besonderen Dank für ihre hingebende und wirkungsvolle Mitarbeit. Geg. Havenstein.“

Basel, 25. Sept. (WZB.) Zu dem Ergebnis der deutschen Kriegsanleihe schreibt der „Basler Anzeiger“ u. a.: Die Situation zeigt, daß auch auf finanziellem Gebiet, wo man schließlich sicher mit einer Niederlage der Zentralmächte zu rechnen geneigt war, der Sieg sich auf Seite der letzteren zu neigen beginnt. Der Misserfolg der dritten deutschen Kriegsanleihe hat gezeigt, daß unzweifelhaft hier über 15 Milliarden Franken mit anscheinend geringer Mühe im eigenen Lande aufgebracht worden sind, während dort die gewiegtesten Finanziers der Gegner seit Wochen in heißem Bemühen um die Unterbringung einer Anleihe von 500 Millionen Dollar sich die Häute wund laufen, ein Betrag, der gerade für einen Monat Kriegsführung reicht, wenn er für Frankreich und England bestimmt sein soll, nicht einmal so lange. Das ist allerdings ein Vorgang, der zu denken gibt.

Berlin, 25. Sept. (WZB.) Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, Kaiser Franz Joseph habe dem Generalfeldmarschall von Mackensen das Großkreuz des Stephansordens verliehen.

Köln, 25. Sept. (BRB.) Laut der „Köln. Volksztg.“ wurden die Gesandten des Biederbandes aus Sofia abberufen. Der englische ist bereits abgereist.



Wien, 25. Sept. Die „Ostdeutsche Rundsch.“ meldet laut „D. Z.“ aus Bukarest: Das „Journal de Vallan“ berichtet, daß der neue große Ansturm der Verbündeten auf die Dardanellen nunmehr begonnen habe. Die Engländer haben durch herangeführte Verstärkungen ihre bei diesem Unternehmen einzusetzenden Kräfte auf über 100.000 Mann gebracht und auch die Franzosen führten neue starke Kräfte heran.

Wien, 25. Sept. „Nea Simera“ meldet laut „D. Z.“ aus Athen, daß Venizelos dem Könige eine Denkschrift überreicht habe, in der er seine Demission anbietet und Theodoris als seinen Nachfolger empfiehlt.

Budapest, 25. Sept. Aus Sofia wird gemeldet, daß dort grenzenloser Jubel herrsche, als die Makedonier in unabsehbaren Scharen ihren feierlichen Einzug hielten. Der Höhepunkt der Begeisterung trat ein, als eine Truppe von makedonischen Deserteuren aus Serbien in voller Uniform einmarchierten.

Kopenhagen, 25. Sept. Et „Njersik“ stellen alle Fabriken und Werkstätten in Kopenhagen den Betrieb ein. Der Stadtpräsident und der Bürgermeister veröffentlichten einen Aufruf, in dem sie die Arbeiterschaft flehen, sich zur Vaterlandsliebe ermahnen, gleichzeitig aber die strengsten Strafen androhen, wenn die Arbeit und der Verkehr nicht wieder aufgenommen werden. Die Zeitungen erscheinen nicht. Der Straßenbahnverkehr ist wegen des Ausstandes eingestellt. Der Erzbischof warnt die Bevölkerung vor Fortsetzung der Unruhen.

Rußlands Waffen- und Munitionsbeschaffung.

Spk. Die russische Behörde bezieht mit der größten Sorgfalt den Transport von Waffen und Munition über Archangelsk, da nur noch wenige Wochen der Saison eisfrei gehalten werden kann und mit dem Einsetzen des Eises die Möglichkeit zur intensiven Benutzung des Weges über Archangelsk so gut wie ausgeschlossen ist. Wie die „Deutsche Politische Korrespondenz“ erfährt, sind in den letzten Tagen allein in Archangelsk 14 komplette Batterien Feldartillerie mit Munitionswagen und allem Zubehör, sowie 72 Motorgeschütze ausgeladen worden, die sofort nach der Front weiter geschickt wurden.

Berlin, 24. Sept. (WZ.) Nach der „Deutsch Tagblatt“ berichten aus Ägypten ausgewiesene deutsche Frauen von einer harten Cürung unter der Eingeborenenbevölkerung Kairo. Die Sympathien für die Zentralmächte seien offensichtlich. — Unter den australischen Truppen seien Ausschreitungen an der Tagesordnung.

Luxemburg, 25. Sept. Die luxemburgische Polizei hat durch Zufall die Urheber zweier schweren Verbrechen in zwei vierzehnjährigen Knaben entdeckt. Sie hatten voriges Jahr die Witwe Hoffmann aus Dierdorf ermordet und anfangs dieses Jahres die 24jährige Natalie Schmall aus Diekirch. In beiden Fällen liegt Raubmord vor.

Die Neuanlagen bei der Donnersmarchhütte A. G.

Spk. Die Donnersmarchhütte A. G., die, wie man erwartet, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine mehrprozentige Dividendensteigerung vornehmen wird, hat jetzt eine neue Röhrengießerei in Betrieb genommen. Der Neubau, der mit einem Kostenaufwand von etwa 2 Millionen Mark errichtet wurde, ist mit den modernsten Betriebseinrichtungen ausgestattet und soll auf eine Leistungsfähigkeit von jährlich 30.000 bis 40.000 Tonnen Röhren- und Hohlblechdröhen von 40 bis 1200 Millimeter lichter Weite und bis zu 6 Meter Länge gebracht werden. Außerdem ist ein Block Arbeiterwohnungen im Bau begriffen, der noch im Herbst dieses Jahres fertig gestellt sein soll.

Yuanschikais Warnungen.

Yuanschikai, der Präsident der chinesischen Republik hat in einer Ansprache an die höheren Beamten sich bitter darüber beklagt, daß ein großer Teil der Beamten die Schwierigkeiten in der sich die Republik befindet nicht einsehen will und hat mit nackten und unverblühten Worten die gefährliche Lage beschrieben, in der sich China zurzeit befindet. Große Teile des Landes seien unter fremder Kontrolle gelangt und die Republik gleiche einem Nachen auf sturmbelegter See. Trotzdem er ein alter Mann sei, werde er nichts unversucht lassen, und die Unabhängigkeit und die Wohlfahrt Chinas zu verteidigen. Er hoffe jedoch, daß auch jeder der durch sein Amt beauftragt sei, an der Verwaltung des Vaterlandes mitzuwirken, seine Pflicht erfülle. In politischen und diplomatischen Kreisen Chinas hat diese Ansprache des Präsidenten, wie die „Deutsche Politische Korrespondenz“ erfährt, das allergrößte Aufsehen erregt, da es das erste Mal ist, daß Yuanschikai sich der-

artig pessimistisch über die Lage Chinas vor der Öffentlichkeit geäußert hat.

Württemberg.

ep. Kriegsandenken im deutschen Wald e Eine besonders weisevolle Form von Kriegsgottesdiensten hat die Stadt Stuttgart an den letzten Sonntagen erprobt. Im stimmungsvollen Waldauschnitt des Freilichttheaters, fern allem störenden Lärm, wurden sie veranstaltet; schlank Buchen und Firschen, von der herblickenden Mittagssonne vergoldet, umsäumten den Bergabhang, an dem die unübersehbare Schar der Zuhörer Platz genommen hatte. Sie schienen mehr als sonst gestimmt, jedes Wort des Trostes, der Mahnung, der Erinnerung in sich aufzunehmen, das der Geistliche, am ersten Sonntag Stadtpfarrer Mayer, am zweiten Stadtpfarrer Traub, im schlichten Rock von der Bühne aus sprach. Kein Laut ging in der dörflichen Waldlichtung verloren und keinerlei Störung durchbrach die Freierstimmung. Choralieder, Gebet und gemeinsame Gesänge umrahmten die Feier. — Vielleicht wird auch anderwärts im Lande der schönen Gedanke aufgenommen, Kriegsandenken im deutschen Walde zu veranstalten in treuem Gedenken an unsere tapfern Soldaten draußen, die in ihren Waldlagern im Osten und Westen unsere Heimat schützen. Wie freudig er in Stuttgart in allen Kreisen der Bevölkerung begrüßt wurde, zeigt der überhöhte Besuch von — vorsichtig geschätzt — 8—10.000 Teilnehmern, den diese Feiern fanden.

Stuttgart, 25. Sept. Das Verbot der Verwendung von ungemischtem Weizenmehl bei der Bereitung von Brot gilt auch für die Bereitung von Brot auf Bestellung eines Kunden aus Mehl, das der Kunde dem Bäcker gegeben hat. Der Kunde macht sich durch die Bestellung des Brotes und die Lieferung des ungemischten Weizenmehls nicht ohne weiteres der Anstiftung zur Uebertretung des Verbots schuldig. Bayr. Oberstes Landesgericht Stroffenat 313/15.

Stuttgart, 25. Sept. (Preiserhöhung in den Bahnhöfen?) Eine Verteuerung der Speisen und Getränke in den Bahnhöfen ist geplant. Die Bahnhöfe haben die Eisenbahndirektionen gebeten, die Festsetzung höherer Verkaufspreise zu genehmigen. Die alten Preise können bei den gesteigerten Einkaufspreisen nicht innegehalten werden. Ganz besonders trifft dies bei der Verabreichung von halben Portionen zu, die als Kriegsnahrung eingeführt sind.

Feuerbach. Die hiesigen höheren Schulen haben als Kriegsanleihe 7100 Mk. zusammengebracht, und zwar die Realschule 4100 Mark, die Mädchenschule 3000 Mark.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen des vierten Vierteljahrs 1915 begannen hier unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Kayff am Montag den 25. Oktober d. J., vorm. 10¹/₄ Uhr.

Heidenheim, 25. Sept. Ein Fabrikant von hier hat fünf Söhne im Felde stehen. Einer von diesen, der bei der Marinefliegerabteilung in Kiel diente, mußte, nachdem er zum Maschinenmaat befördert worden war und das Fliegerabzeichen erhalten hatte, plötzlich in eine Klinik nach Kiel verbracht werden. Einige Monate später wollte der Vater seinen Sohn nach Hause bringen. Auf der Rückreise war plötzlich in Würzburg der Sohn spurlos verschwunden. Obwohl er Matrosenuniform trägt, konnte der junge Mann bis jetzt noch nicht entdeckt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Das Stello. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps veröffentlicht eine neue Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von wertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel. Diese Bekanntmachung bezieht sich auf die gleichen Haushaltsgegenstände wie die Bekanntmachung vom 31. Juli 1915 — Beilage zum Staatsanzeiger vom 31. 7. 15 Nr. 177 —. Durch die neue Bekanntmachung wird die neue Verordnung vom 31. Juli 1915 darin erweitert, daß die Frist zur freiwilligen Ablieferung bis zum 16. Oktober 1915 verlängert wird, und daß die Sammelstellen bis dahin zur Aufnahme von freiwillig abgelieferten Gegenständen geöffnet bleiben. Ferner sind in Zusätzen zu der neuen Bekanntmachung die Gegenstände genannt, die an den Sammelstellen zu den bereits in der Bekanntmachung vom 31. Juli 1915 angegebenen Preisen angenommen werden. Ein weiterer Zusatz ordnet die Meldung der nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände in der Zeit vom 17. Oktober bis zum 16. November 1915

an; ein anderer Zusatz bestimmt, daß die der Bekanntmachung unterliegenden Gegenstände, die bis zum 16. Oktober 1915 nicht freiwillig abgeliefert wurden, nach dem 16. November 1915 enteignet werden.

Auch über die Ablieferung von anderen Gegenständen, einschließlich Altmaterial, an die Sammelstellen und die hierfür von diesen zu zahlenden Preise sind Bestimmungen getroffen.

Es kann der Bevölkerung nicht dringend genug empfohlen werden, von der Möglichkeit der freiwilligen Ablieferung schnellstens weitgehenden Gebrauch zu machen.

(Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 24. Sept. 1915 einzusehen.)

In der würt. Verlautbarte Nr. 274 vom 24. September sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

- Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg.
4. Kompanie.
Karl Neefle, Löffelau, Schw. verw.
- Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.
4. Kompanie.
Jakob Klog, Waldrennach, I. verw.
6. Kompanie.
August Zimmermann, Bernbach, I. verw.
Ernst Schönbaler, Niebelsbach, I. verw.
7. Kompanie.
Gez. Friedrich Kentschler, Weinberg, I. verw.
Berthold Reigelmann, Birkenfeld, I. verw.
Karl Schüttele, Wildbad, I. verw.
8. Kompanie.
Emil Hiller, Gräfenhausen, I. verw.
Ernst Neubäuser, Neuenbürg, I. verw.
Adolf Krauß, Wildbad, I. verw.
Albert Kugel, Schwann, I. verw.
Theodor Schroth, Birkenfeld, I. verw.
Jakob Stoll, Schömburg, I. verw.
Karl Maissenbacher, Schömburg, I. verw.
- Ulanen-Regiment Nr. 19.
4. Eskadron.
Gez. Karl Säger, Wildbad, I. verw.

Neuenbürg, 27. Sept. Der hier unter dem Namen China-Müller allgemein bekannte Wilhelm Müller, Sohn des gew. Fährers Frig Müller, kam vor einigen Tagen zu einem 12tägigen Urlaub von der Front nach Hause. Er suchte sich in seiner Urlaubszeit durch Ausbilddienst einen Nebenverdienst zu verschaffen. Am Samstagabend kam er nach Hause und klagte über große Müdigkeit und Schlaf. Er legte sich auf das Sofa, schlief ein und erwachte trotz aller Bemühungen nicht mehr. Am gestrigen Sonntag verbrachte man ihn ins Bezirkskrankenhaus, wo er nun heute nacht, ohne wieder zu erwachen, gestorben ist. Der Verstorbene, ein fleißiger, braver Mensch, freute sich schon auf seine letzten 2 Urlaubstage, welche er in Ludwigsburg verbringen wollte, wo er die Tante seines Deutnants besuchen wollte, die ihn und seine Familie immer so reichlich mit Liebesgaben bedacht hatte, um dann frischen Mutes wieder ins Feld zu ziehen. Er hinterläßt eine Witwe und 4 Kinder.

Wildbad, 27. Sept. Das R. Kurorchester konzertiert morgen Dienstag vormittag von 11—12 Uhr zum letztenmal in dieser Saison, um den Mitgliedern des Kurorchesters, welche am 1. Oktober an ihren neuen Engagementstätten sein müssen und teilweise sehr weite Reisen zurücklegen haben, eine rechtzeitige Abreise zu ermöglichen. — Die Arbeiten an der neuen Böhnerstraße und an dem zu erstellenden Militär-gemeinschaftsheim sind in vollem Gange. Ein kleines Heer von Arbeitern findet dabei lobnende Beschäftigung.

Pforzheim, 26. Sept. In der letzten Zeit haben eine Anzahl Italiener, die seit Jahren hier ansässig und zumteil mit deutschen Frauen verheiratet sind, die deutsche Staatsangehörigkeit erworben. Die neuen deutschen und badischen Staatsbürger sind nun selbstverständlich auch, wie jeder Deutsche, bei uns heerespflichtig und sie sind auch alle bereits ausgemustert und der Mehrzahl nach für soldatensfähig erklärt. Einer trägt schon seit einigen Wochen die selbstgegründete Uniform, ein anderer, der seine Naturalisierung noch in Friedenszeiten nachsuchte, ist sogar seit 8 Monaten im Schützengraben.

Calw, 24. Sept. Die Kartoffelverforgung wird in diesem Herbst rechtzeitig von der Stadt aufgenommen werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, eine größere Menge von Kartoffeln aufzu-

kaufen und Mengen an Anlauf soll Bezirke bei sichtigt wer
Rago
hier geeinte
gelesen a
2.50 M. h
Som
in diesem
spricht, ze
57—58
zählt wur
Stu
Kartoffelma
6000 Zentn
der Zentn
Zentner 4.5
Letzte
Berli
Vokalanz
neuen Käm
hingehen u
zwischen S
Berli
Vokalanz
gekrierte M
beurteilen
größter W
wurden jed
Berli
Morgenblät
machung
Morgenblät
mengen vor
mit kümri
Zürich
„Nat. Ztg.“
Angriffe d
zu einer F
Minten gef
von Dinal
denn feiter
auf einer F
Berli
Tagebl. u
stützung
meldungen
zahlreiche
Artillerie d
belegte ab
naten. Na
transport d
die feindlich
wurden mi
Berli
Vokalanz
winkel ang



kaufen und sie im Laufe des Winters in kleineren Mengen an bedürftige Einwohner abzugeben. Beim Ankauf sollen die hiesigen und die Produzenten des Bezirks bei annehmbaren Preisen besonders berücksichtigt werden.

Nagold, 24. Sept. Die große Menge der hier geernteten Kartoffeln, hat den Preis von ausgelesenen auf 3 \mathcal{M} . und von unausgelesenen auf 2.50 \mathcal{M} . heruntergeleitet.

Vom unteren Amt, 23. Sept. Wie reichlich in diesem Jahre die Kartoffelernte zu werden verspricht, zeigt sich darin, daß in einzelnen Stöcken 57—58 Stück mittlere gute erbbare Kartoffeln gezählt wurden.

Stuttgart, 25. Sept. (Mostobstmarkt — Kartoffelmarkt.) Dem heutigen Mostobstmarkt waren 6000 Zentner zugeführt. Preis 4.80 bis 6 Mark der Zentner. Auf dem Kartoffelmarkt kostete der Zentner 4.20 bis 4.60 Mark.

Letzte Nachrichten u. Ereignisse

Berlin, 27. Sept. (WZB.) Nach dem „Berliner Lokalanz“ glaubt die Pariser Fachkritik, daß die neuen Kämpfe im Westen sich bis in den Oktober hineinziehen würden. Die Ziele seien Geländegewinn zwischen Suippes und der Aisne.

Berlin, 27. Sept. (WZB.) Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Chiasso berichtet wird, dauerte der gestrige Ministerrat 3 Stunden. Alle Tagesblätter beurteilen übereinstimmend, daß die Beratungen von größter Wichtigkeit waren. Ueber die Beschlüsse wurden jedoch keine Mitteilungen gemacht.

Berlin, 27. Sept. (WZB.) Nach verschiedenen Morgenblättermeldungen verlief der erste Mobilmachungstag in Sofia ruhig und ernst. Unter Glockengeläute versammelten sich große Menschenmengen vor den Bekanntmachungen, die stellenweise mit karmischem Beifall begrüßt wurden.

Zürich, 26. Sept. Der „Tagesanz.“ schreibt li. „Nat.-Ztg.“ über die Kriegslage: „Alle heftigen Angriffe der russischen Nordarmee haben nirgends zu einer fühlbaren Zurückdrängung der deutschen Linien geführt. Der heftige Vorstoß im Süden von Dinaburg ist gleichfalls erfolglos geblieben, denn früher melden die Russen selbst neue Kämpfe auf einer 30 Kilometer zurückliegenden Front.“

Berlin, 27. Sept. (WZB.) Nach dem „Berl. Tagebl.“ macht sich hinter der serbischen Front Verstärkung bemerkbar. Nach österreichischen Fliegermeldungen gehen von Belgrad und sogar von Niš zahlreiche Bahntransporte mit Flüchtlingen ab. Die Artillerie der Verbündeten schonte die Stadt Belgrad, belegte aber die militärischen Transporte mit Granaten. Nach Fliegerfeststellungen wurde ein Traintransport durch Vorkämpfer vollständig zerstört. Auch die feindlichen Infanteriestellungen hinter Belgrad wurden mit Erfolg beschossen.

Berlin, 27. Sept. (WZB.) Nach dem „Berl. Lokalanz.“ steht die ganze serbische Linie vom Delnawinkel angefangen unterhalb Bazias unter dem Ge-

schützfeuer der Verbündeten. Von Topcider aus nach Norden in Eilmärschen vorgehende serbische Infanterie wurde durch unsere Artillerie auseinandergepresst. Der Donauwinkel bei Belgrad dürfte so dauernd lahmgelegt sein.

Berlin, 27. Sept. (WZB.) Der „B. Z.“ erzählt aus Lugano: Römischen Nachrichten zufolge sind die Bemühungen des Bierverbands auf die Bildung eines neuen Balkanbunds zwischen Serbien, Rumänien und Griechenland gerichtet; man hoffe so Bulgarien einzuschließen, fürchte jedoch auch, daß die Sache noch einige Schwierigkeiten haben könne.

Berlin, 27. Sept. (WZB.) Lt. „Berliner Lokalanz.“ meldet die Wiener „Reichspost“ den bevorstehenden Rücktritt des rumänischen Finanzministers.

Athen, 24. Sept. (WZB.) Der „Messager d'Athènes“ erzählt, daß Frankreich sich bereit erklärt habe, der griechischen Regierung einen Kredit von 100 Millionen Franken zur Deckung militärischer Ausgaben zu eröffnen.

London, 26. Sept. (WZB.) Der Economist schreibt: Der Mangel an Farbstoffen wird in Amerika noch stärker als in England empfunden. Der Präsident des Färbereivereins in Philadelphia erklärte dem Journal of Commerce, daß die vorhandenen Farbstoffe nicht für je ein Kleidungsstück der Hälfte der Bevölkerung der östlichen Staaten ausreichen. Man werde bald weiße Anzüge, Hüte und Strümpfe tragen müssen.

Konstantinopel, 26. Sept. (WZB.) Nach Berichten aus den Dardanellen verwenden die Engländer und Franzosen 51 Schiffe mit einem Raumgehalt von 6000 bis 12000 Tonnen zur Fortschaffung der Verwundeten von der Halbinsel Gallipoli.

Den 27. September, mittags.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Dem König ist laut „Staatsanz.“ folgendes Telegramm vom Kaiser zugegangen: Bei meinem heutigen Besuch an der Front hatte ich auch Gelegenheit, württembergische Truppenteile zu begrüßen und denselben meine dankbare Anerkennung für ihre heldenmütige Standhaftigkeit auszusprechen zu können, was mir mitteilen für mich eine umso größere Freude ist, als sich das württembergische Armeekorps in diesem Kriege überall ganz besonders hervorgetan hat. Wilhelm.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tgl. Abf.“ wird aus dem Haag gemeldet: Nachrichten holländischer Blätter über die vorgestern erfolgte Beschießung Zebrügges besagen, daß die englischen Schiffe wahrscheinlich aus Besorgnis vor Unterseebooten und Minen nicht an die Küste heranzukommen wagten, sondern sich in außerordentlicher großer Entfernung hielten. Nur zwei der größten Schiffe feuerten aus 28 Zentimeter-Geschützen. Wegen der großen Entfernung und des nebeligen Wetters konnten die Engländer das Ergebnis ihrer Beschießung nicht feststellen. Die andern Schiffe feuerten ebenfalls; da sie aber zu weit entfernt waren, hatten ihre Schüsse gar keine Wirkung. Die deutschen Schiffe antworteten

nur von Zeit zu Zeit. Die Beschießung dauerte von 6.15—10.15 Uhr vormittags ununterbrochen. Die englischen Flieger, die über den deutschen Stellungen schwebten, wurden von den deutschen Abwehrlanonen aufs lebhafteste beschossen.

Dermisches.

Dörret Obst.

ep. Dem Liebhaber von Obst tut es fast weh, wenn er sieht, wie Unmengen guten, erbbaren Obstes jetzt wieder vermodert werden. Unser Württembergertum mit seinem reichen Obstkraut sollte die Kriegszeit benützen, um sich an Stelle des Auslandes zum Lieferanten für Deutschland zu machen. Freilich, es fehlt noch an der Organisation dazu. Der gewiesene Weg dürfte die neuerdings vorgeschlagenen und zum Teil schon ins Leben gerufenen „Genossenschaften für Obst- und Gemüseverwertung“ sein (vgl. das gleichnamige Heftchen von Dr. Karl Bittel, Verlag Langgut in Eßlingen, 25 Bfg.). Einstweilen möchte doch jeder, der es machen kann, nicht nur möglichst viel frisches Obst einlegen, sondern auch dörren, so viel er kann, auf dem Herd, beim Bäcker, im Gemeindebackofen, am besten natürlich im eigenen Dörrföhen. Für die Äpfel kommt auch das Trocknen in Betracht. Der Apfel wird unter Entfernung des Kernhauses in schmale Ringe geschnitten, wie man es von den Dampfabfeln gewöhnt ist; die Ringe werden auf eine Schnur gezogen und am Herd oder in der Sonne getrocknet. Im Herbst und Winter noch kann man diese Arbeit mit Breckobst, das nicht mehr halten will, fortsetzen. Die einfachsten Hilfsmittel bekommt man schon um wenig Pfennige in jedem Haushaltungs-geschäft. Solches Dörr- und Trockenobst bedeutet eine herrliche Bereicherung des Tisches, hochwillkommen besonders den Kindern. Vor allem aber sind Sendungen solcher Schnitze, Huzeln u. dergl. unsern Soldaten draußen sehr erwünscht. Darum schaffet für euch und für sie einen guten Vorrat getrockneten Obstes!

Heraus mit den Goldvögeln. Ein Briefträger in einem größeren Ort an der Nordgrenze des Zollerlandes machte kürzlich einen fleißigen Bürger darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober an sämtliches Gold beschlagnahmt werde. Bald darauf lieferte lechterer beim betreffenden Postamt 1500 Mark bares Gold ein. („Oberschwab. Anz.“)

Das beliebte Favorit-Roden-Album (Preis nur 60 Pf.) der Internationalen Schnittmanufaktur in Dresden ist für Herbst und Winter schon erschienen. Es zeigt eine überraschend schöne und vielseitige Rodenschaue. Verächtlich sind neben reicheren, einfache Formen, die dem Geist der Zeit entsprechen und ein preiswertes Nachschneiden gestatten. Auch in unseren ersten Tagen dürfen wir die Frage geschmackvoller Kleidung nicht völlig außer acht lassen, denn auf unsere jetzige Bekleidungsrichtung muß sich unsere Selbstandigwerden in Modebingen richten. Besonders in der einfachen Mode muß der gute Geschmack zu seinem Rechte kommen. Das neue Favorit-Roden Album ist in diesem Sinne der vorzüglichste und praktische Berater für Frauen aller Stände und kann zum Preise von nur 60 Pf. bezogen werden von der hiesigen Vertretung, Firma: **Fritz Schumacher Pforzheim.**

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

 **Raisenhach**, den 23. September 1915.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher und wohlthuender Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres geliebten, unvergeßlichen Vaters und Vaters, Bruders, Schwiegerjohns, Schwagers und Onkels
Johannes Bolle
Wehrmann im Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 119
welcher den Heldentod für sein Vaterland erlitt, erfahren durften, insbesondere den Herren Offizieren und Mannschaften der Lazarette Schömberg und Liebenzell, für die vielen Kranzspenden, den Herren Trägern und allen denjenigen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die tieftrauernde Gattin: **Elisabeth Bolle**, geb. Reppler, mit ihrem Kinde **Maria**.
Die Schwiegereltern: **Schultheiß Reppler** mit **Fran** in Oberreichenbach, sowie sämtliche **Geschwister**.

25 bis 30
Zimmerleute, Schreiner, Holzarbeiter
können vom **nächsten**
Dienstag ab eintreten
Fr. Morlock, Zimmermeister, Pforzheim.
Bayerstraße 8.

Neue Höhere Handelsschule Calw
Gegründet 1908. Pensionat. I. würtl. Schwarzwald.
Bekanntes Institut I. Ranges.
Real-Abteilung: 6klassige Realschule m. Vorbereitung, 9. bis 12. Klasse. Kriegsinvaliden erh. zweckentspr. Vorbereitung f. neuen Beruf. Ausgewählte. Erfolge. — Vorrätig. Verpflegung. — Gesunde Höhenlage. Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.
Handels-Abteilung: 6monatl. Handelskurse. Prakt. Uebungskontor.
Neuaufnahme 11. Oktober 1915.

Verloren
wurde am Sonntag vom Markt-
platz zum neuen Friedhof eine
Halskette.
Abzugeben gegen Belohnung in
der Geschäftsstelle ds. Blattes.
Neuenbürg.
Unterschiedet kauft im Auf-
trag einen gebrauchten
3 PS. Elektro-Motor
für Drehstrom, 220 Volt, mit
Schleifringen.
Gustav Knüller, Installateur.

**Brot-Abmelde-
Bescheinigungen**
für Schultheißenämter
empfiehlt die
Buchdruckerei des Enztälers.

A. Oberamt Neuenbürg. Regelung des Verbrauchs an Mehl und Brot durch die Versorgungsberechtigten.

Gemäß §§ 47 bis 49 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni ds. Js. und gemäß Abs. 2 der in der Beilage zur Nr. 155 des Enztälers abgedruckten Ministerialverordnung über die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot durch die Versorgungsberechtigten vom 15. September ds. Js., auf welche verwiesen wird, werden die Bestimmungen dieser Min.-Verf. mit Zustimmung des Bezirksrats und nach Anhörung des nach § 51 der Bundesratsverordnung gebildeten Ausschusses als **Anordnungen des Kommunalverbands Neuenbürg** erlassen.

Dabei wird im einzelnen bestimmt:

Zu Ziffer 6 der Min.-Verf.

1. Bezugsberechtigte mit einem jährlichen Arbeitseinkommen bis zu 2500 M., einschließlich der körperlich schwer Arbeitenden, erhalten auf Antrag für sich und ihre Haushaltsglieder eine tägliche Zulage von 25 g Mehl nach Maßgabe von Ziffer 6 der Min.-Verf. Schwerarbeiter erhalten die Zulage auch dann, wenn ihr jährliches Arbeitseinkommen 2500 M. übersteigt. Die Zulage wird gewährt durch Zulagemarken über je 375 g Brotmehl oder 550 g Hausbrot. Es hat hienach jede zulageberechtigte Person im Halbmonat Anspruch auf eine solche Marke (bei der Ausgabe abtrennen!).

Zu Ziffer 7 der Min.-Verf.

2. Sämtliche Brot- und Mehlmarten, sowie Zulage- und Gasmarken sind unter der Verantwortung der örtlichen Kartenabgabestellen bis zur Ausgabe unter Verschluss zu halten.

Die nicht ausgegebenen Karten sind, unbeschadet der Vorschrift in Ziffer 8 der Min.-Verf., jeweils nach Ablauf eines Monats an die Mehlmehlwirtschaftsstelle (Oberamtspflege) einzusenden.

Zu Ziffer 20 Abs. 2 der Min.-Verf.

3. Eine vorrathweise Lieferung von Gasmarken an Wirte durch die Kartenabgabestellen kann mit Genehmigung des Kommunalverbands stattfinden.

4. Vorstehende Anordnungen treten mit Wirkung vom **1. Oktober 1915** an die Stelle derjenigen vom 6. März und 13. April ds. Js. (Enzt. Nr. 39 und 60 nebst Beilagen). In Kraft bleiben aber bis auf weiteres die Vorschriften in Ziffer 2 bis 13 der Verfügung der K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel vom 26. Februar/3. April 1915 (siehe am angeführten Ort und Kriegsbeilage I zum Amtsblatt des Minist. des Innern S. 31) mit der Maßgabe, daß **Hausbrot** nur in Stücken von 550 g oder einem Vielfachen hiervon (1100, 1650), bei der Abgabe gewogen, hergestellt und abgegeben werden darf.

5. Bemerkt wird, daß die **Backverordnung** vom 31. März 1915 (R. V. L. S. 204) fortdauernd in Geltung steht. Darnach darf u. a. bei der Broterzeugung Auszugsmehl nicht und Weizenmehl nur in vorchriftsmäßiger Mischung verwendet werden; Roggenbrot muß den vorchriftsmäßigen Kartoffelzusatz erhalten.

Den 25. Sept. 1915. Oberamtmann Siegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Mehlverteilung des Kommunalverbands Neuenbürg.

Gemäß §§ 47 bis 49 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni ds. Js. und gemäß Ziffer 3 der in der Beilage zur Nr. 155 des Enztälers abgedruckten Ministerialverordnung über die Mehlverteilung der Kommunalverbände usw. vom 15. Sept. d. Js., auf welche verwiesen wird, werden die Bestimmungen dieser Min.-Verf. mit Zustimmung des Bezirksrats und nach Anhörung des nach § 51 der Bundesratsverordnung gebildeten Ausschusses als **Anordnungen des Kommunalverbands Neuenbürg** erlassen.

Dabei wird im einzelnen bestimmt:

Zu Ziffer 1 und 2 der Min.-Verf.

1. Der Kommunalverband gibt das Mehl, das er in Ermangelung der Voraussetzungen der Selbstwirtschaft von der Reichsgetreidestelle durch Vermittlung der Landesgetreidestelle bezieht, durch seine **Mehlverteilungsstelle** (Oberamtspflege) unmittelbar an die Kleinhändler und Verarbeiter ab, soweit nicht einzelne Gemeinden auf Antrag als Großhändler zugelassen werden.

Zu Ziffer 5 der Min.-Verf.

2. Die von den Kleinveräußern und Verarbeitern abzuliefernden **Marken** sind von ihnen nach den verschiedenen Arten zu ordnen und in Bündeln von je 100 Stück zusammenzufassen oder auf Bögen aufzulegen. Nach Prüfung der Marken und Ergänzung der Mehlverteilungskarte senden die Kartenabgabestellen die abgelieferten Marken jeweils nach Ablauf eines Monats an die Mehlverteilungsstelle ein.

Zu Ziffer 6 Abs. 2 der Min.-Verf.

3. Verbraucher, die nur Roggenmehl vorräte besitzen, können entsprechende Mengen Weizenmehl bei Selbstversorgung aus den diesen zum Selbstverbrauch zustehenden Vorräten gegen Abgabe entsprechender Roggenmehlmengen eintauschen. Soweit die Vorräte des Kommunalverbands reichen, kann der Umtausch auch

auf Antrag durch die Mehlverteilungsstelle durchgeführt werden. Kleinhändler und Verarbeiter sind in diesem Falle zur tauschweisen Abgabe nach näherer Anweisung der Mehlverteilungsstelle verpflichtet.

Zu Ziffer 10 der Min.-Verf.

4. Auf die Führung der **Mehlverteilungskarte** ist besondere Sorgfalt zu verwenden. Die Kartenabgabestellen haben nach Ablauf eines Monats bis zum 5. des nächsten Monats an die Mehlverteilungsstelle **Bericht** zu erstatten über die Zahl der versorgten Personen, über die Zahl der abgegebenen Mehl-, Brot- und Gasmarken, über die angewiesenen Mehlmengen, sowie über die Zahl der an Militärpersonen in Lazaretten und Gefangenenheimen, oder an Kriegsgefangene und ihre Begleitmannschaft abgegebenen Mehl- und Brotmarken. Zu den Berichten sind Vordrucke zu verwenden, die von der Mehlverteilungsstelle ausgegeben werden. Eine Prüfung der Geschäftsführung der Kartenabgabestellen durch Beamte des Kommunalverbands an Ort und Stelle bleibt vorbehalten.

Zu Ziffer 30 ff. der Min.-Verf.

5. Die Abgabe des Mehls geschieht gegen **Barzahlung**. Die Gemeinden besorgen den Einzug der Mehlsaufpreise und die Abführung der Gelder an die Mehlverteilungsstelle. Für die Einbringlichkeit der nicht bar bezahlten Kaufpreise haften die Gemeinden.

6. Der **Mehlverkaufspreis** des Kommunalverbands beträgt bis auf weiteres

für Weizenanzugmehl	46 M.
" Weizenbrotmehl	41 "
" Roggenmehl	38 "

für je 100 kg. Hierbei sind die Kosten der Zufuhr zu den Versorgungsstellen inbegriffen.

Änderungen der Preise werden durch den Unterausschuß für Mehlversorgung mit nachträglicher Zustimmung des Bezirksrats festgesetzt. In gleicher Weise erfolgt die Bestimmung der von den Gemeinden als Großhändler an den Kommunalverband zu bezahlenden Preise.

7. Für den Verkauf von Mehl und Mehlerzeugnissen bestehen folgende **Kleinhandelspreise** als Höchstpreise:

56 Pfennig für 1 kg Weizenanzugmehl,
47 " " " Weizenbrotmehl,
44 " " " Roggenmehl.
8 " " " 100 g Weizenkleinbrot,

(siehe Bekanntm. vom 30. Juli 1915, Enztäler Nr. 122).

Ferner werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

22 Pfennig für 550 g Hausbrot,
43 " " 1100 " "
64 " " 1650 " "

Zu widerhandlungen gegen die Höchstpreisfestsetzungen können, abgesehen von der Anwendung der Enteignungs-, Zwangsverkaufs- und Strafvorschriften des Höchstpreisgesetzes, Schließung des Betriebs nach sich ziehen.

Zu Ziffer 42 der Min.-Verf.

8. Vorstehende Anordnungen treten mit Wirkung vom **1. Oktober 1915** an die Stelle derjenigen vom 6. März/13. April und vom 25. März 1915 (Enzt. Nr. 39, 60 und 49 nebst Beilagen). Den 25. Sept. 1915. Oberamtmann Siegele.

Gräfenhausen. Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am
Mittwoch den 29. ds. Mts.

Die Trauben sind vollständig ausgereift, so daß ein vorzügliches Erzeugnis zu erwarten ist.

Gräfenhausen, den 25. September 1915.

Schultheißenamt.

Kircher.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

Für das Winterhalbjahr 1915/16 sind ff. **Vorträge** im **Gv. Gemeindehaus** hier in Aussicht genommen:

3. Oktober 1915: „Hindenburg, der Befreier Ostpreußens“. (Lazarettvikar Remppis-Bildbad.)

31. Oktober 1915: „Die Türken und wir“. (Prälat v. Frohmayer-Stuttgart.)

21. November 1915: „Das Geheimnis des Deutschtums“. (Dekan Uhl-hier.)

12. Dezember 1915: „Peter Rosegger, der Dichter der Steiermark“. (Pfarrer Gausler-Calmbach.)

9. Januar 1916: „Unsere Jugend und der Krieg“. (Bezirkschulinspektor Baumann, hier.)

23. Januar 1916: „Polen in Vergangenheit und Gegenwart“. (Stadtvikar Frank-hier.)

6. Februar 1916: „Unsere Flotte“. (Lazarettvikar Remppis-Bildbad.)

Die Vorträge werden je abends **8 Uhr** beginnen, soweit Plan statthaft. Der Besuch ist **frei**, doch sind Spenden für die Opferbühne zwecks Kriegshilfe willkommen.

Den 25. September 1915.

Dekan Uhl.

— Bitte anschnitten! —

Für's Rote Kreuz.

Heberlassener Finderlohn

von Drn. Rudolf Hartmann, hier

Nr. 2.—

Enztäler.

Wegen Erkantung meines Mädchens suche per sofort oder 1. Okt ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

im Alter von 16—17 Jahren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fleißiges, fleißiges

Mädchen

in kleine schwäbische Familie (2 Personen) nach **Strasbourg** auf sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

2. Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung	Lospreis 1 Mk.
20. Okt. 1915	13 Lose 12 M.
Porto u. Liste 25 Pf.	
Lose empfohlen alle Verkaufsstellen und die Generalagentur:	
Invalidendank	
Stuttgart, Königstr. 41	

Zur Lieferung

von allen im Buchhandel erscheinenden

Kriegs-Zeitschriften

usw. usw. empfiehlt sich die

Buchhandlung des „Enztälers“.

Zum Einbinden von Kriegs-Zeitungen Zeitschriften usw.

empfehlen sich die Buchbinderei des Enztälers.

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgezeichnet: violett—giftfrei, zu haben in der

E. Meersch'schen Buchdr.

Bestellungen für Feldpostsendungen des „Enztälers“

nimmt entgegen die Geschäftsstelle d. Bl.